Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 36

Artikel: Akademisch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und frene mich gar so sehr, Daß warm und sonnige Tage Genießt unser junges Heer.

Da wandert sich's sonder Plage Mit bewassneten Habersack gar Und von dem ganzen Getriebe Wird manches uns licht und klar.

Wir sehen das Weiße weiß nur, Und sehen das Schwarze schwarz, Und sehen, wo flott geölt wird Und wo gebranchet man— das Harz,



Furcht vor — Müllern.

"Warum hat man denn dort in Einsiedeln den "Piusverein" in "Schwei-

zerischen Katholikenverein" umgetauft und nicht in "Ceoverein"?"
"Man hat besorgt, daß, wenn in dem fall die Cowenhaut Hiebe bekame, nur zu schnell das bekannte wirklich daruntersteckende Cier sich im ganzen langohrigen Granglanze zeige!"

"Schlau ift der Piepmat - wie immer!"

Uns dem Tagebuch eines Zürcher Knaben.

Einen Tag nach dem Knabenschießen geschrieben.

Ein Pfarrer hat auf dem Knabenschießen eine Rede gehalten und gesagt, die Jugend solle sich frühzeitig üben, damit fie auf die schwarze und rote Internationale schießen könne. Was mollte er damit sagen?

Ich habe im Fremdwörterbuch nachgeschen. Internationale heißt: "Kosmopolitische Derbindung" und "fosmopolitisch" heißt "weltbürgerlich". Also eine weltbürgerliche Derbindung, auf die wir schießen sollen? Him! Him! Was heißt das? Als ich neulich ein kleines Brüderchen (vom Storch?) erhielt, sagte der Dater, es wäre ein neuer Weltbürger. Also eine weltbürgerliche Derbindung ist eine Orrbindung von ganz kleinen Kindern. Womit werden denn ganz kleine Kinder verbunden? Mit Windeln! — Ja, weshalb sollen wir denn auf Windeln schießen?

Ganz furios ist es, daß wir auf schwarze oder rote Windeln schiefen sollen. Entweder sind die Windeln weiß oder — gelb, — das ist aber schon zu uns reinlich, und daher will ich weiter darüber gar nicht nachdenken.

Es ist anders gekommen.

(Bremgarten.)

Die Heiligen hat angerufen alle Der Herr Kaplan früh morgens am Altar: Habt acht, daß heute nicht die Kirchenhalle Entweih' profane Pädagogenschaar! Bwingt nieder jene, die uns widerstreben, Daß Rom als Knechtlein sie sich übergeben!

Bur Hälfte ward erhört sein brünstig beten, Entweiht ward nicht der Heil'gen Jaus und Flur; Doch auch vor freier Geister Niedertreten Am Pädagogentag — nicht eine Spur; Der Schluß: Mehr als Kapläne sind gewogen Sogar die Heiligen den Pädagogen!

Der — Druckfehlerteufel.

Bern. Hier wurde ein obdachlos auf die Wache gebrachter Knabe 3 weimal von einem Polizisten brutal geprügelt.

Baden (Uargau). Hier übersielen größere Schlingel einen kleinern, schwächlichen Kameraden und traktierten ihn unmenschlich mit Schlägen und knürftten.

Berichtigung ans Bern. Das Polizeikommando teilt uns mit, dort gabe es keine solche brutalen Polizisten; einen ähnlichen Streich hätten da nur rohe Schlingel ausgeführt.

Berichtigung aus Baden. Die größeren Unaben von dort ersuchen energisch um Richtigstellung der neulichen Motig. Ginen ähnlichen brutalen Streich hatte da nur ihre — Polizei ausgeführt! — —

Ma (bemerkt dazu griesgrämig die Redaktion) bei folder Wahlvermandtichaft von Schlingeln und Polizei kann man icon einmal — Bern und Baden verwechseln! Raga; hat sich versorgt mit Wasser, Jwar nicht als Alfoholehaßer. Doch wird bei der Kollandation, Den schönen Gedanken sühlt man schon, Ein zest sich Kinder abgehalten Und Wein erfreut dabei die Alten. Die lieben Kinder soll man lehren, Schon jetzt das Wasser zu verehren!

Font: "Isch ächt an mögli oder isch en hellmäßige Cog: D' Herrelüt thüeget jetz asa nömme gad im söttige Wasser bade: sie hocket in en Hufa Chort, machet a Mues drus ond schwaderat ond schwitzet ebe gad wie, verzimers Gott, nöd 3'samme zrechne wie ne usgmachete, baar lötige Sn."

Sepp: "Meh as ebe, das glob i wohl. Derä usgstudierte floth händs währli de Schwynä nochegmacht, wil halt disabe schull gjond ond bsonderig guet

zweg sond, wenns derawäg innera Chortsuppe ummepützlet."

Tont: "Bigopplig häsch verrothe. Es chonntene drin vor, wie wenns ima Oepfelmues ome schwömme thätet, ond ist dena Herre ond Damle unig sanwohl dabi, d'Christehat vorb'halte, verstoht sie."

Sepp: "S'chont mer vor, d'Sach hätt en apartig guete Gattig, wenns inna Wanna volle Lähm ligge thätet. Der Herrgott hat de Mensch jo doch os Lähmchlöße gmachet. E derigs Lähmbad müeßt die abgändigst Gsundhat wieder uf d'Zä stellä."

Font: "Seb denn gwöß! So lang gnueg Kahm do war, dont d'Seel fa Coch finde gom Defectiere."

Sepp: "Wenn das erlickt wird, dont an kan Dotter meh todte." Cont: "Baft recht, Gott b'flats myter."

Kirchhof-Mauer-Bitterspiel.

Bugwil will und das ift fauer, Um den Kirchhof eine Mauer. Sontenschwyl und das ift bitter Wünscht im Gegenteil ein Gitter. D, wie man gufammenschauert, Wenn der friedhof wird vermauert; O, wie zornig man erzittert, Wenn er etwa wird umgittert! Eine Mehrheit hat's erlauert Und das feld wird nicht vermauert; Da verlagen die Bemeinde Die Bugmiler Gitterfeinde. Die Regierung foll entscheiden: Bitter oder Mauer? Was von beiden? Gontenschwyler oder Zuzwyler, Jemand wird Progeffverfpieler! Ob dann gitt'rig oder mau'rig, Die Beschichte macht fich schaurig! Mir entfährt der federhalter

Peter Mörgli, Bagatellverwalter.

Zwiegespräch im himmet.

Betrus: "Aa, Cell, dich haben's ja mächtig gefeiert in Altdorf — bift auch dort gewesen?"

Gen: "Aä, 's war mir zu teuerl Denkt — 2 Franken! Da müßt ich erst noch Milchfabrikant werden!



Fr. Fenft: "3 bi doch grüfeli froh, daß d'frömdefaison bald übera-n-ift; mer het jo bigopplig sis eigi Wort nümme verstande.

Frau Stadtricker: "Ja gälledfi; s ischt aber an bigopplig wohr. Immer hani e so es Surre gha in Ohre-n-inne i der letschte Hyt, daß i gemeint ha, i com am End ums Ghör."

fr. Feust: "Sy Urmi, Sy! Und do was hatr g'fait, de Herr Dofter?"

Frau Stadtrichter: "'s comi vum viele Schwätze —"

Berr Jeuft: "Da Grobian, da.!"

Fran Stadtrichter: "Ja, vu dem ruufdiga fromdegidwat hat'r gmeint - nud vu mym, per feel"

Berr Jensi: "Uha - ja fol I han e wella fagel"

Ukademisch.

"Noch eine Halbe, Refe! Repetitio est mater studiorum!"